

## Großes Finale im kommunalen Kino

Naturdokumentation auf der Leinwand

**REINHARDSHAUSEN.** Mit der Naturdokumentation „Die Ostsee von oben“ schließt für dieses Jahr die Reihe des „Besonderen Films“.

Die mit dem Prädikat wertvoll ausgezeichneten Dokumentation läuft am Dienstag, 26. November, 19.30 Uhr, in der Wandelhalle Reinhardshausen. Die Hubschrauberfahrten zeigen alte Hansestädte und ihr buntes Leben, lebendige Häfen, idyllische

Buchten, kleine Inseln und weiße Klippen.

Die Küstenlinie ist insgesamt über 2000 Kilometer lang – viel Platz also für abwechslungsreiche Landschaften. Feinsandige Strände und Steilufer werden durchbrochen von Flüssen und Fjorden, üppigen Wiesen, tiefen Wäldern und breiten Feldern.

**Der Eintritt** kostet 6,90 Euro, mit Kurkarte 5,90 Euro. (nh/ukl)

## Informationen über die Oberstufe

Gustav-Stresemann-Gymnasium lädt ein

**BAD WILDUNGEN.** Wichtige Fragen zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe nach Abschluss der Jahrgangsstufe neun werden am Donnerstag, 28. November, 19 Uhr, in der Aula des Gustav-Stresemann-Gymnasiums beantwortet.

Schwerpunkt der Informationsveranstaltung ist die aktuelle Oberstufenverordnung so-

wie Funktion und Stellung der Einführungsphase in der Oberstufe, die Zulassung zur Qualifikationsphase und deren Verflechtung mit der Abiturqualifikation. „Natürlich sind auch die Eltern und Schüler von auswärtigen Schulen zu diesem Abend herzlich eingeladen“, sagt Studienleiter Horst Müller. (ukl)

## Teilnehmer aus dem Bundesgebiet

Weiterbildung von Fachkräften in der Gesundheit

**BAD WILDUNGEN.** Im Asklepios Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe Nordhessen in Bad Wildungen wurde von Teilnehmern aus vielen Teilen Deutschlands der erste Kurs zur Weiterbildung von Fachkräften in Gesundheitsberufen zu Pflegeexperten in der Geriatrie erfolgreich beendet.

Mizrab Akgöz, Leiter der Einrichtung, Kursleiterin Erika Kraft und Fachlehrer Gerhard Klunker überreichten den Absolventen Blumen und ihre Zertifikate. Mizrab Akgöz sagte, in Zukunft würden durch die demografische Entwicklung immer mehr gut ausgebildete Fachkräfte in allen Gesundheitseinrichtungen benötigt.

Vor allem in Seniorenheimen und Kliniken würden Mitarbeiter benötigt, die professionell mit demenzkranken Patienten umgehen und Mangelkrankheiten begegnen könnten, die sich um die Trinkgewohnheiten und die Kommunikation kümmern und auch Beratungsgespräche mit oft überforderten Angehörigen führen müssen. Die Fachweiterbildung der

Teilnehmer des ersten Kurses für die Pflegeexperten Geriatrie endete nach 182 Theoriestunden, die in Fünf-Tage-Blöcken aufgeteilt waren und mit einem Abschluss-Kolloquium. Ziel der Weiterbildung war auch eine Kompetenzerweiterung auf dem Gebiet der Kommunikation und der Konfliktbewältigung, sowie der Umgang mit schwierigen geriatrischen Patienten in Konfliktsituationen. Thema des Kurses war auch die aktivierend-therapeutische Pflege nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Erfolgreiche Absolventen des ersten Kurses Geriatrie-Pflegeexperte: Verena Buchholz (Borken), Sefanie Foydi (Baunatal), Melanie Heide (Schwalmstadt), Heike Köhn (Celle), Angelika Maltz (Schiffweiler), Anett Ockert (Celle), Peter Rutsch (Rathenow), Susanne Schmidt (Cuxhaven), Doreen Schreiner (Saarbrücken), Carmen Weitzel (Schwalmstadt), Anna Zolynski (Hameln). (zcm)

• Ein neuer Kurs beginnt am 17. Februar. Informationen: 05621/7952405 per E-Mail: m.hosak@asklepios.com



**Absolventen des ersten Asklepios-Kurses für Geriatrie-Pflegeexperten:** Mit auf dem Foto Mizrab Akgöz (zweite Reihe links) hinter ihm Gerhard Klunker, hinten rechts Referentin Simone Höhne, vorne rechts Kursleiterin Erika Kraft. Foto: Senzel

## Weiterer Verfall ehemaliger Gebäude soll gestoppt werden

# Berich wieder überflutet

Arbeiten zur Rekonstruktion ehemaliger Häuser auf dem Grund des Edersees

VON KERSTIN GÖBEL

**EDERTAL/WALDECK.** Die Grundmauern des Wohnhauses von Heinrich Knüppel auf dem Gelände der Dorfstelle Berich im Edersee zeigten schon eindeutig, wie das Projekt gedacht ist. Knapp kniehoch wurden sie von Auszubildenden im Bauhandwerk wieder aufgerichtet.

Doch Regen und der dadurch bedingt rasch steigende Pegel des Edersees waren der Anlass, die Arbeiten einen Tag früher als vorgesehen vorerst einzustellen. Trotzdem sind schon beachtliche Erfolge zu verbuchen. Mitglieder des Fördervereins zur Erhaltung der Dorfstelle Berich hatten im Oktober bei Vorarbeiten schon das Hopfpflaster wieder freigelegt, von dem niemand mehr wusste, dass es existiert.

### Fundstücke im Schlamm

Im Inneren des Wohnhauses traten dann noch Steinplatten zutage, mit denen der Hausflur ausgelegt war. Schritt für Schritt wurden Details deutlich, die das Leben in dem kleinen Ederdorf vor 100 Jahren prägte. Dazu gehören auch die Fundstücke, die während der Bauarbeiten entdeckt wurden: Eine Rattenfalle, Zin-



**Wieder vom See verschluckt:** Wegen des steigenden Wasserpegels mussten die Arbeiten an den Grundmauern des Wohnhauses Knüppel schnell zum Abschluss gebracht werden. Fotos: Göbel

ken einer Mistgabel, Türscharniere, eine Hacke und andere Eisenwaren, die zwar rostig, aber noch erkennbar sind.

Die Gebäude des Hofes Knüppel sollen im kommenden Jahr, wenn der Pegel wieder gesunken ist, weiter bearbeitet werden. Eine Scheune, ein kleines und ein großes Stallgebäude gehören noch zu diesem Anwesen. Die Arbeiten

konzentrieren sich auf die Zeit im Spätsommer und Herbst, wenn der Wasserstand aufgrund der Talsperrenbewirtschaftung sowieso niedrig ist. „Es wird“, wie Uwe Neuschäfer vom Förderverein betont, „kein Wasser extra deshalb abgelassen.“ Das gilt auch für das Jubiläumsjahr 2014, wenn das 100-jährige Bestehen des Sees gefeiert wird.

Ziel der Aktion ist es, über die nächsten 20 oder mehr Jahre die Grundmauern der meisten Gebäude so zu sichern, dass sie auch für spätere Generationen noch erkennbar sind. „Sonst können wir unseren Enkeln und Urenkeln gar nichts mehr davon zeigen“, erklärt Vereinsmitglied Karl-Joachim Dietz seine Motivation.



**Rattenfalle, Hacke, Mistgabel, Türscharniere:** Kleine Fundstücke aus dem Alltag im alten Berich traten bei den Arbeiten zu Tage. Sie sagen mehr als viele Worte.



**Informationen über einstige Bewohner:** Felix Pöttner (rechts) und Jerome Becker, zwei der beteiligten Auszubildenden, zeigen ein Schild, das der Edersee-Shanty-Chor gestiftet hat.

## Herausforderung für Auszubildende

Schon vor Monaten hatte der Vorstand der Bau-Innung der Kreishandwerkerschaft die Bereitschaft signalisiert, mit Auszubildenden die Mauerarbeiten durchzuführen. Die angehenden Baufacharbeiter, die in verschiedenen Betrieben im Kreis in Ausbildung sind, kamen während einer überbetrieblichen Weiterbildung mit ihrem Lehrlingsmeister Karl-Heinz Emde an den Edersee. „Das Mauern mit den unbehauenen Steinen ist eine Herausforderung“, erläuterte der Ausbilder. Auch Azubi Jerome Becker freute sich über die Gelegenheit, diese sonst nicht mehr übliche Technik zu lernen.

„Das ist ganz anders als das, was wir sonst machen. Hier müssen wir auf Gesicht mauern. Aber Herr Emde hat uns alles ganz genau erklärt.“

### Wissen erweitert

Zusammen mit Felix Pöttner, beide sind im ersten Lehrjahr, und weiteren Azubis, nutzte er die Chance sein Wissen zu erweitern. „Dieser Mörtel, den wir benutzen, hält dem Wasser stand“, versprachen die jungen Bauarbeiter, die voller Motivation dabei waren. Damit bestätigten sie

die Worte von Gerhard Brühl, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft „Hier wird dauerhaft etwas für die Nachwelt geschaffen, das spornet die angehenden Baufachkräfte an.“ Unterstützung erhiel-

ten sie auch durch vier Männer, die die kreiseigene Trägergesellschaft Delta GmbH an den Edersee entsandt hatte. Empfänger von IIG II (Hartz IV) werden dadurch bei gemeinnützigen Tätigkeiten ein-

gesetzt, um ihre Chancen auf den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erhöhen. An der Dorfstelle Berich bestand ihre Aufgabe darin, mit Hacke und Schaufel Arbeitsgräben auszuheben und Ausschut-

tungsarbeiten vor-

zunehmen.

Gute und reich-

liche Pausenver-

pflegung erhiel-

ten die fleißigen

Bauarbeiter durch

den Förderverein.

Peter Branden-

burg, Vorsitzen-

der des Vereins,

dankt den Firmen

und Einrichtungen,

die durch Bereit-

stellung von

Gerätschaften wie

einem Radlader

und einem Bau-

stellencontainer.

Die Stadt Wal-

deck, selbst als

Vereinsmitglied

vertreten, ebenso

wie Bürgermeister

Jörg Feld-

mann, sorgte für

einen Bauzaun

und das Baustoff-

lager sowie für die

notwendige Be-

schilderung vor

Ort. (zkg)



**Mini-Bagger:** Karl-Heinz Emde, Ausbildungsmeister des Lehrbauhofs, nutzte die moderne Technik, um Schlamm aus dem alten Gemäuer zu entfernen.